

INHALT

Petra Winter und Sabine Thümmler

Vorwort S. 17

Barbara Mundt

Einführung und Dank S. 19

1867–1900 • Auftakt

Von der Gründung bis zur Eröffnung des Deutschen Gewerbe-Museums zu Berlin S. 25 Bescheidene Anfänge im »Gropius'schen Diorama« S. 30 Julius Lessing S. 34 Die Anfänge der Sammlung S. 40 Ein entscheidendes Ereignis: die Zeughaus-Ausstellung 1872 S. 45 Die drei ersten »Glücksjahre« der Sammlung 1873–1875 S. 51 Die Königliche Kunstkammer S. 59 In der Königlichen Porzellan-Manufaktur S. 70 Der Museumsneubau der Architekten Martin Gropius und Heino Schmieden S. 79 In ruhigen Bahnen 1881–1900 S. 85

1901–1907 • Julius Lessings aktive Spätzeit am Kunstgewerbemuseum

1901

Finanzen und Personalstand am Beginn des Jahrhunderts S. 95 Julius Lessings Erwerbungs politik 1901–1907: historische Ensembles, Riesener und Roentgen, Jugendstil statt Historismus S. 99 Ausstellungen 1901–1904 S. 108

1902–1904

Ein Festakt im Gropius-Bau S. 114 Die Eröffnung des Kaiser-Friedrich-Museums S. 114 Vorbereitungen zur Alleinnutzung des Gropius-Baus durch die Sammlung S. 116

1905

Wechsel in der Generaldirektion: Wilhelm Bode S. 117 Der Erweiterungsbau für Bibliothek und Unterrichts-Anstalt S. 119 Ausstellungen: Peter Jessen S. 120

1906

Museumsplanungen Wilhelm Bodes S. 123 Julius Lessings Umgestaltung der Sammlungseinrichtung im Gropius-Bau S. 124 Ein neuer Direktor für die Unterrichts-Anstalt: Bruno Paul S. 128

1907

Julius Lessings Vorbereitungen für seinen Abschied S. 130 Das Verhältnis Wilhelm Bodes zu Julius Lessing S. 131

1908–1919 • Letzte Jahre im Gropius-Bau unter Otto von Falke

1908

Julius Lessings Tod S. 137 Der Nachfolger S. 137 Wilhelm Bode und Otto von Falke S. 138 Die wissenschaftlichen Mitarbeiter S. 141 Ein Sonderbudget für den neuen Direktor S. 142

1909

Fragen der Sammlungspräsentation S. 143 Erste Erwerbungen Otto von Falkes S. 145

1910

Modernisierung der Dauerausstellung S. 147 Eine unkonventionelle Lösung für den Ankauf von zeitgenössischem Kunstgewerbe S. 151

1911

Otto von Falkes erste große Ausstellung und seine »Kunstgeschichte der Seidenweberei« S. 154

1912

Ankäufe 1912–1918 S. 156 Otto von Falkes Verhältnis zum Schaffen der Gegenwart S. 163 Der Sondertitel für »Veranstaltungen« und Peter Jessens Ankäufe für Wanderausstellungen S. 164

1913

Der Katalog der Glasgemälde des Kunstgewerbemuseums als Festgabe der Museen zum Regierungsjubiläum des Kaisers S. 168 Das Jubiläumsjahr der KPM S. 169

1914

Erste Auswirkungen des Kriegsausbruchs auf die Museen S. 170 Otto von Falke als Reichskommissar für den »Kunstschutz« in Belgien S. 170 Ausstellungen: »Der Schmuck der Kaiserin Gisela« und »Die Glassammlung Mühsam« S. 173

1915/16

Kriegsnähe, Kriegsferne: Mitarbeiter an der Front und friedliche Museumsarbeit in Berlin S. 175

1917

50 Jahre Kunstgewerbemuseum: statt einer Jubelfeier eine Festschrift zum Preußischen Eisenkunstguss S. 181 Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit S. 183 Der Ankauf der Mittelaltersammlung des Prinzen Karl S. 184

1918

Robert Schmidts Berufung an das Frankfurter Kunstgewerbemuseum S. 185 Das Vermächtnis der Ringsammlung Heller S. 186 1. November – 31. Dezember 1918: die Revolutionstage in Berlin, Ausrufung der Republik S. 188 Das neue preußische Kultusministerium S. 190

1919

Das Problem der preußischen Königsschlösser und die ehemals Königlichen Museen S. 194 Der kombinierte Lösungsvorschlag: ein Schloss für das Kunstgewerbemuseum? S. 195 Vorbereitungen für den Umzug S. 197

1920–1927 • Das Schlossmuseum unter Generaldirektor Otto von Falke

1920

Die Weiterbetreuung der Museen durch die traditionellen Ministerien und deren politische Neuausrichtung S. 199 Die Berufung Otto von Falkes zum Generaldirektor S. 201 Auswirkungen der Inflation S. 204 Vorbereitende Schritte zur Einrichtung des Schlossmuseums S. 206

1921

Das Schlossmuseum: Otto von Falkes Konzept und dessen Umsetzung S. 212 Die Eröffnung S. 215

1922/23

Inflation und Finanzkrise S. 223 Vorbereitungen für einen Mietvertrag mit der Schlösserverwaltung S. 225 Die Übertragung der Renaissancegetäfel vom Gropius-Bau ins Schlossmuseum S. 227

1924

Die Auflösung des dreiteiligen Kunstgewerbemuseums S. 230
Das Reformprogramm für die Unterrichts-Anstalt unter Bruno Paul und Wilhelm Waetzoldt S. 231 Die Aufwertung der Bibliothek des Kunstgewerbemuseums zur selbständigen Kunstbibliothek S. 232
Kleine Veränderungen in der Schlosseinrichtung S. 234

1925

Die Aufhebung des Sonderstatuts für das Kunstgewerbemuseum von 1885 und ihre Folgen S. 235 Die Ablösung des Beirats durch eine Sachverständigenkommission S. 236 Peter Jessens Bedeutung für das Kunstgewerbemuseum S. 237

1926

Die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Freistaat Preußen und dem Haus Hohenzollern S. 238 Die Historischen Wohnräume der Schlösserverwaltung im Schloss S. 240 Der Umzug der Stoffsammlung des Kunstgewerbemuseums ins Schloss S. 241

1927

Otto von Falke als Generaldirektor der Staatlichen Museen S. 242
Erwerbungspolitik am Kunstgewerbemuseum 1919–1927 S. 244
Das schwierige letzte Jahr S. 248 Otto von Falke als Direktor des Kunstgewerbemuseums 1908–1927 S. 252

1928–1939 • Das Schlossmuseum unter Robert Schmidt

1928

Die Nachfolge Otto von Falkes S. 255 Der neue Direktor S. 257
Robert Schmidts Konzept für das Schlossmuseum S. 258
Praktischer Arbeitsbeginn S. 261

1929

Der Umzug der Gipssammlung ins Schloss S. 264 Die Gründung des Vereins der Freunde des Schlossmuseums S. 265 Wissenschaftliche Arbeiten – Studienreisen bis nach Amerika S. 267

1930

Die 100-Jahr-Feier der Staatlichen Museen S. 269 Die Sachverständigenauswahl Robert Schmidts – Erwerbungen S. 270 Erste Bemühungen um den Welfenschatz S. 273 Ausstellungen des Schlossmuseums 1929–1931 S. 274

1931

Erste Veränderungen: Robert Schmidts neue Mittelalterabteilung S. 278 Die Entlastung des Rittersaals und neuer Glanz für das Lüneburger Ratssilber S. 281

1932

Die Eröffnung der Islamischen Abteilung mit Leihgaben aus dem Schlossmuseum S. 283 Friedrich August Stülers Schlosskapelle als neue Attraktion des Museums S. 285 Ausstellungen: Schmuck und Gewebe S. 286

1933

Die »Arisierung« der Museen und ihrer bürgerlichen Hilfsgremien S. 288 Erwerbungen S. 291 Fortsetzung der Neueinrichtung S. 292

1934

Die Museen unter dem »Reichs- und Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung« S. 296 Die Annexion der Kunstbibliothek durch das Geheime Staatspolizeiamt S. 296 Erste Luftschutzvorsorge an den Museen S. 298 Leihgaben des Schlossmuseums an NS-Ministerien und Parteidienststellen S. 299 Das Gutachten für die Dresdner Bank S. 302 Museumsalltag: Ausstellungsbeteiligung und Publikationspläne S. 304 Zusammenarbeit mit dem Außenamt – Die drei »Kulturfilme« von Hans Cürlis aus dem Schlossmuseum und ihr Werbepotenzial S. 306

1935

Robert Schmidts Empörung über das Reichsinnenministerium S. 308
Der Leihvertrag über das S-Inventar S. 310 Museumsalltag: neue
Nebenräume und Öffentlichkeitsarbeit S. 312 Die Kostümsammlung
Budzinski S. 314 Die Ankäufe durch das Preußische Finanzministe-
rium: Der Welfenschatz – Die Sammlung Figdor – Die Sammlung Feist –
Kleinere Gruppen – Kunstbesitz aus Bückeburg und eine zeitgenössische
Einschätzung der Überweisungen S. 316 Das Vermächtnis Alfred
Wolters: »Berliner Eisen« S. 328

1936

Das offizielle Ausstellungsprogramm im Jahr der Olympiade S. 330
Fortsetzung der Neueinrichtung 1936–1938 S. 333 Die Aufnahme der
Neuerwerbungen von 1935 in die Sammlung S. 335 Der Niedergang
des Vereins der Freunde des Schlossmuseums seit 1933 S. 337

1937

Kulturpolitik im Deutschen Reich S. 340 Neuerwerbungen und Abgaben –
Die Auktion aus Museumsbesitz S. 342 Robert Schmidt als stellvertreten-
der Generaldirektor S. 344 Die »Erste Tagung deutscher Museums-
direktoren« S. 348 Ausstellungen und Ausstellungenbeteiligung S. 351

1938

Die Erwerbungen aus der Sammlung Pringsheim: Missbrauch der Liste
der national wertvollen Kunstwerke S. 352 Museumsalltag: der Besuch
der Gestapo im Schlossmuseum S. 354 Das Schlossmuseum nach der
Umgestaltung durch Robert Schmidt – Vorübergehende Schließung S. 355
Weitere Ausstellungsarbeit – Erste Auftritte im öffentlichen Fernsehen S. 357

1939

Ausstellungen S. 359 Die Blütezeit des Schlossmuseums unter Robert
Schmidt 1928–1939 S. 360 Kunstgeschichte für jedermann: das Tafel-
werk »Deutsche Kunst« S. 362

1939–1945 • Die Kriegszeit

1939

Der Kriegsausbruch – Erste Schutzmaßnahmen und Bergungen in den Schlosskellern – Die Auslagerung der Zimelien in die Preußische Seehandlung S. 365 Von der Schwierigkeit, wenige Hundert »unersetzliche« Kunstwerke auszuwählen S. 368 Die Umwidmung von Magazinen zu Luftschutzkellern im Schloss S. 370

1940

Ein Museumsjahr scheinbaren Friedens mit Dauer- und Sonderausstellungen S. 373 Der 80. Geburtstag Otto von Falkes – Erwerbungen S. 375 Kontakte mit NS-Kunstraub-Behörden S. 376

1941

Der »bombensichere« Tieftresor in der neuen Reichsmünze als Hauptlager für die besten Gläser und Keramiken S. 380 Ankäufe – Die Vermittlung von Kunstwerken aus der Sammlung Arnhold durch die NS-Devisenstelle S. 381

1942

Spürbare Konsequenzen des Krieges – Der Bezug des Flakturms Friedrichshain als Bergungszentrum in Berlin S. 384 Die Evakuierung von Möbeln und Textilien nach Sonnewalde, Zützen und Sophienhof S. 386 Dienstreisen – Der Tod Otto von Falkes S. 390

1943

Verstärkte Auslagerungstätigkeit nach verheerenden Luftangriffen auf Berlin S. 392 Eingeschränkter Museumsalltag im fünften Kriegsjahr – Ungewöhnliche Ankaufsmittel I S. 395

1944

Unablässige Luftangriffe auf Berlin – Die Fortsetzung der Evakuierung von Sammlungsteilen – Der erste schwere Sprengbombenschaden am Schloss S. 399 Weitere Transporte aufs Land: Möbel nach Paretz, Weißensee und Dobitschen, Kisten nach Oegeln und in das Bergwerk Grasleben S. 402 Zur Kriegsbergung des S-Inventars S. 404 Ungewöhnliche Ankaufsmittel II S. 405

1945

Die letzten vier Kriegsmonate – Die Zerstörung des Berliner Schlosses S. 406
Der Kunsttransport in das Bergwerk Schönebeck S. 409 Der zweite Schlag: die Vernichtung des Tresors in der Reichsmünze mit dem größten Teil der Glas- und Keramiksammlung S. 409 Rettung in letzter Minute: die Evakuierung aus dem Flakturm Friedrichshain in das Bergwerk Kaiseroda – Der abenteuerliche Bahntransport aus Oegeln S. 410 Verlagerungen und Verluste S. 416

1945–1947 • Kriegsende und erste Nachkriegszeit

1945

Berlin unter sowjetischer Besatzung S. 418 Ein neuer Magistrat – Entnazifizierung – Veränderungen beim Personal S. 419 Erste Vorstöße ins Schlossmuseum: Plünderer, Mitarbeiter, Trophäenbrigaden – Bestandsaufnahmen S. 423 Retten, was zu retten ist – Das große Aufräumen S. 427 Revision der Kellerdepots und deren vermutliche Lage im Schloss S. 429 Mutmaßungen über das Depot im Flakturm Friedrichshain und die Verluste im Tieftresor der Neuen Münze S. 440 Die Situation an den auswärtigen Bergungsorten I: die sowjetisch verwalteten Gebiete S. 447 Die Situation an den auswärtigen Bergungsorten II: die amerikanisch und britisch verwalteten Gebiete S. 455 Alliierte Kunstgutlager in Westdeutschland I: zur Genese der CCPs am Beispiel Wiesbadens S. 463

1946

Berlin als Viersektorenstadt zwischen Überleben und Neuanfang S. 469 Deprimierende Bestandsaufnahme im Schlossmuseum S. 471 Alliierte Kunstgutlager in Westdeutschland II: das Zonal Fine Arts Repository der britischen Militärregierung in Celle S. 473 Alliierte Kunstgutlager in Westdeutschland III: der CCP der amerikanischen Militärregierung in Wiesbaden S. 478 Berlin: Ausstellungen in Räumen des Schlossmuseums S. 481

1947

Die Situation im Schlossmuseum: Stagnation, Abwanderung der wissenschaftlichen Mitarbeiter und schleppender Fortgang der Aufbauarbeiten S. 486 Zwei Erwerbungen – Schatten der Vergangenheit S. 489 Beunruhigende Ereignisse in Celle – Erste Kontakte zwischen dem Zonal Fine Arts Repository und Berlin S. 493 Christopher Norris – Robert Schmidts Besuch in Celle und sein Abschied von Berlin S. 494

1948–1955 • Das unsichtbare Museum

1948

Auswirkungen der politischen Krise auf die Berliner Museen S. 497
Der Beginn von Robert Schmidts Tätigkeit im britischen Fine Arts
Repository Celle S. 500 Die Übergabe des amerikanischen CCP
Wiesbaden in die Treuhandschaft des Landes Hessen S. 507

1949

Beunruhigende Anzeichen für die Zukunft des Schlosses und Martin Klars
vergeblicher Kampf um ein angemessenes Depot S. 508 Der Arbeitsbeginn
des Westberliner »Amtes Museen« S. 511 Die Übergabe des Zonal Fine
Arts Repository in die Treuhandschaft des Landes Niedersachsen und der
Anfang traditioneller Museumsarbeit im Kunstgutlager Celle S. 512

1950

Vorbereitungen zum Auszug des Schlossmuseums – Das Ende des Berliner
Schlosses S. 515 Ausgrabungen in den verschütteten Schlosskellern S. 521
Rückführungspläne des Westberliner »Amtes Museen« und Reaktionen
im Kunstgutlager Celle S. 528 Die Ausstellungen von Kunstwerken des
Schlossmuseums in Westberlin, Celle und Wiesbaden S. 531

1951

Das Ostberliner Museumsprovisorium unter der Betreuung von
Martin Klar S. 536 Museumsarbeit in Celle S. 540

1952

Bedeutende Leihgaben des Schlossmuseums aus Wiesbaden in Nürnberg
und Berlin S. 541 Die Übergaben aus der Schmucksammlung
Lautenschläger an die Erben S. 545 Robert Schmidts plötzlicher
Tod S. 546

1953

Das Schaufenster des Kunstgewerbemuseums im »Museum am Kupfer-
graben« (Bode-Museum) S. 548 »Die Berliner Museen«: Bestandsaufnahme
und Westberliner Zukunftsplanungen für das Kunstgewerbemuseum S. 550

1954

Vorzeichen der Auflösung des Kunstgutlagers Celle – Die Dauerausstellung »Kostbarkeiten alter Kunst« S. 552 Neuzugänge für das Ostberliner Kunstgewerbemuseum 1954/55 S. 555

1955

Die »Vereinbarung« der ehemals preußischen Bundesländer über eine traditionskonforme Zukunft der früheren Kultur- und Forschungsinstitute S. 557 Ankäufe Ernst Heinrich Zimmermanns für das Kunstgewerbemuseum – Die Ausstellung von Berliner Porzellan in Dahlem S. 559

1956–1963 • Die »Zwillingsmuseen« nehmen Gestalt an

1956

Die Rückführung aus den Kunstgutlagern nach Westberlin: Beginn mit den Museumsbeständen aus Celle S. 563 Eine Ausnahmeregelung: die Übergabe von Welfenschatz und Lüneburger Ratssilber an das Land Niedersachsen S. 566 Die Rückholung der Orientteppiche und Textilzimelien des Kunstgewerbemuseums aus Wiesbaden durch Ernst Kühnel S. 568 Leere Hoffnungen in Ostberlin S. 573

1957

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz – Bauvorhaben und der erste Versuch einer Zukunftsplanung für das Kunstgewerbemuseum S. 575 Ein neuer Generaldirektor in Westberlin – Das Kunstgewerbemuseum nach der Rückführung der Sammlungen aus Celle S. 577 Erste Einstellung eines Wissenschaftlers für das Kunstgewerbemuseum: Wolfgang Scheffler S. 579

1958

Der Abschluss der Rückführungen nach Westberlin mit den Werken der obersten Kategorie aus Wiesbaden S. 581 Wolfgang Schefflers erste Schritte zur Etablierung des Kunstgewerbemuseums in Westberlin S. 585 »Schätze der Weltkultur«: die Rückgaben aus der Sowjetunion an die DDR S. 587 Zuwachs für den Sammlungsbestand des Kunstgewerbemuseums in der Splittgerbergasse S. 591

1959/60

Die späte Berufung eines Direktors für das Westberliner Kunstgewerbemuseum – Arno Schönbergers Arbeitsaufnahme mit Hindernissen S. 595
Weitere Blockaden gegen den Einzug ins Schloss Charlottenburg S. 601
Die Pensionierung von Martin Klar und die Berufung von Sabine Baumgärtner S. 604

1961

Ostberlin: ein Kunstgewerbemuseum ohne Wissenschaftler S. 609
Die Konsolidierung der Westberliner Museumsverwaltung – Die Restaurierungswerkstätten des Kunstgewerbemuseums S. 610
Leihgaben zu internationalen Ausstellungen S. 613

1962

Pläne für das Museumsquartier der Zukunft, aber keine Interimslösungen S. 614 Ein Kompromiss und neue Sorgen S. 617
Arno Schönbergers Ankäufe für die Sammlung 1959–1963 S. 619
Günter Schade als Direktor des Ostberliner Kunstgewerbemuseums – Erste Anzeichen einer Lösung der Raumfrage S. 625

1963

Schloss Köpenick: Inbesitznahme, Ausbau, Konzept, Einrichtung und Eröffnung des Ostberliner Kunstgewerbemuseums in Rekordzeit S. 629
Schloss Charlottenburg, Knobelsdorff-Fügel: Übernahme, Konzept, Einrichtung und Eröffnung des Westberliner Kunstgewerbemuseums – Die Rückkehr von Lüneburger Ratssilber und Welfenschatz S. 633

ANHANG

Anmerkungen S. 640 Kurzbiographien von Mitarbeitern des Kunstgewerbemuseums S. 751 Verlustkataloge und Vorarbeiten S. 755
Auswahlbibliographie S. 757 Personenregister S. 773 Abkürzungen S. 784
Bildnachweis S. 786